

DKP Saarland Bezirksdelegiertenkonferenz 11. 11. 2017, Neunkirchen

Entschließung

Die Gefahren der Zerschlagung der DKP bekämpfen! Existenzsicherung der DKP ist jetzt die wichtigste Aufgabe!

1) Die Bezirksdelegiertenkonferenz fordert die Rücknahme der Beschlüsse der 9. Parteivorstandstagung zur Auflösung des Bezirks Südbayern und zur Einleitung eines Unvereinbarkeitsbeschlusses mit dem „Netzwerk kommunistische Politik“. Damit unterstützt die Bezirksdelegiertenkonferenz die gleichlautenden Beschlüsse des Bezirksvorstandes und des Bezirkssekretariats der DKP Saarland.

2) Wir rufen alle Genossinnen und Genossen der DKP und insbesondere die Delegierten des 22. Parteitags auf, sich für eine Deeskalation in der Parteiauseinandersetzung einzusetzen. Um den Zerfallsprozess der DKP zu stoppen, ist die Bereitschaft zum Kompromiss von allen Parteiströmungen erforderlich.

3) Die Konferenz unterstützt den Vorschlag des Bezirkssekretariats Saarland und anderer zur Einrichtung einer breit besetzten Kommission, die Wege für eine gemeinsame Zukunft aller Strömungen in der DKP erarbeiten soll.

4) Wir rufen alle Genossinnen und Genossen auf, sich nicht durch den Ausgrenzungskurs aus der Partei treiben zu lassen, sondern weiter mit uns in der DKP zu kämpfen für eine zukunftsfähige kommunistische Partei.

5) Wir unterstreichen, dass unsere Bezirksorganisation mit der in den letzten Bezirkskonferenzen entwickelten politischen Linie weiter um einen Platz in der DKP kämpfen wird. Der Eskalationskurs muss gestoppt werden. Die Situation der DKP ist zu ernst für Machtspielchen und Rechthaberei. Ohne die Fähigkeit zum Kompromiss wird diese DKP die nächsten Jahre als bundesweite Struktur nicht überleben. Wir werben für einen realistischen Umgang mit der Situation der Partei.

Begründung:

Die Selbstzerstörung der DKP ist zur realen Gefahr geworden. Die durchgeführten und angedrohten administrativen Maßnahmen gegen Teile der DKP schaden dem Ansehen der Partei und behindern unsere Arbeit. Immer mehr Genossinnen und Genossen sind um die Zukunft der DKP besorgt. Es gibt Austritte und Ankündigungen „auszutreten“, es gibt Demotivation und Frustration, vor allem auch angekündigter Rückzug. Viele trauen der DKP keine Perspektive in Kontinuität der DKP nach 1968 mehr zu. Es werden Fragen gestellt, ob diese DKP überhaupt noch eine Zukunft hat.

Jetzt müssen endlich Wege gesucht und erarbeitet werden, damit dieser Prozess und die Mitgliederverluste gestoppt werden. Auch wir haben in unserem Bezirk in den letzten Jahren Mitglieder deswegen verloren. Die jetzige Lage der Partei verlangt nach einer Parteiführung, die sehr besonnen und klug mit den Widersprüchen in der Partei umgeht und die Fähigkeiten hat oder entwickeln kann, die Gefahren der Spaltung zu bekämpfen und letztlich die Zerschlagung der Partei zu verhindern.

Wir treten ein für eine demokratische innerparteiliche Diskussion und Meinungsbildung ohne Denk- und Erkenntnisverbote. Die Methode der gegenwärtigen Parteiführung jedoch ist inhaltliche Ausgrenzung und Etikettierung, bis zur Diffamierung von Genossinnen und Genossen. Unter diesen Bedingungen haben Mitglieder der DKP sich im „Netzwerk kommunistische Politik“ zusammengefunden, um Erfahrungen der eigenen und kollektiven politischen Arbeit zu diskutieren und für die DKP nutzbar zu machen. Mehr als 220 Genoss/Innen haben den offenen Brief des „Netzwerk“ unterschrieben.

Wir fordern den Parteivorstand, insbesondere die Vorsitzenden und das PV-Sekretariat auf, den mit der 9. PV-Tagung fortgesetzten Weg der Zuspitzung und der abenteuerlichen Eskalation sofort zu beenden. Dieser Weg ist zum Schaden der DKP! Beendet werden muss, was das politische Leben und Arbeiten für Genossinnen und Genossen vor Ort noch schwerer macht, als es schon ist.

Bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.